



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Das IV. Stück der XIV. Woche. 1686.**

**1686**

( 221 )

**Leipziger Post- und Ordinar-Zeitung /**  
Das IV. Stück der XIV. Woche. 1686.

Genua vom 23. Martii.

**D**er Herr Siou. Batt. Rovere/so von der Republicq zum Residenten nach Frankreich erwöhlet worden / hat am Sonnabende dem hiesig. Französische Residenten/Mons. d' Oppeville/ davon Nachricht gegeben. Eine Barcke aus Sardinien bringt mit/das der Graf von Fuensalida mit 2. Galeren und einem Schiffe Reise-fertig stünde / anher zu kommen / und alsdenn nach Meyland / als selbigen Staats-Gouverneur / zu gehen : massen schon 15. seiner Pferde anher voraus kommen. Den Currier / so am Montage von Meyland angelanget / hat hiesiger Spanis. Resident weiter nach Madrid fort geschicket : und Tags drauff gieng ein anderer. / von Paris aufm Königl. Cabinet kam/ hier durch nach Rom. Der Syndicus des Magistrats über die seidenen Manufacturen hat 2. Familien/ welche nach Marsilien gehen wollen/daselbst zu fabriciren/anhaltten lassen/es hat aber die Regierung selbige wieder frey gesprochen/weil der Französ. Resident sich gegen der Republicq Secretarios beschweren zum höchsten beschweret / und vom Syndico die Ordre/so er denen Sibren gegeben/schriftlich haben wollen / solche seinem Könige zuzuschicken ; nunmehr aber ist alles beygelegt / und sind besagte Familien nach Marsilien fortgegangen.

Meyland vom 27. dito.

Unser bisheriger Gouverneur/Graf von Melgar/der sich nun in der Statt/ in einem Privat.hause aufhält / hat des verstorbenen Obrist Sciardons Dragoner Regiment seinem natürlichen Bruder/Don Simone/und das Deutsche Regiment/seinem andern natürlichen Bruder/Don Friderico/gegeben/welche alle beide von dem Collegio zu Parma sind.

Turin vom 23. dito.

Die Schweizerischen Gesandten sind/ohne etwas wegen der Protestanten im Lucerner Thal zu erhalten/von hier wieder abgereiset. Unterdessen spargiret man allhier / das die Protestanten in denen Piemontisch. und Lucernerischen Thälern/schon bis 20000. bewehrter Mann stark sind/und viel die Pässe/wodurch man zu ihnen kommen kan/besetzt / und daselbst Schanzen aufgeworffen haben/sich in möglichste Defensions-Postur zu stellen ; das sie wohl erfahrne Ober-und untere Kriegs-Officiers/ so wohl Deutsche/Schweizer/als Franzosen haben ; Das 6. der vornehmsten Häupter der 6. Thäler / so allhier der Reformirten Religion abgeschworen / und die Römisch. Catholische angenommen/und bey ihrer Zurückkunft all dort/ihnen ein Accommodement die beide Religionen zu vereinigen/und Ihr. Kön. Hoh. Befehl zu geborsamen/vorge-schlagen / und die grosse Gefahr / so ihnen / gleich wie im Jahr 1654. begegnet hätte/vor-gestellt/nichts verfangen / sondern weil sie geargrohnet / das besagte 6. vornehmste Häupter Verständnisse mit hiesigem Hofe/und der Religion abgeschworen hätten/sie solche der Verrätherey angeklaget / und innerhalb 3. Tagen ihnen den Proceß gemacht hätten / und dem zu Folge / als Verräther des Vaterlandes und der Religion/gehencket worden wären.

Ein

Ein anders vom 30. dito.

Am Sonntage sind die Schweizeris. Gesandten ausm Lucerner Thal wieder zurücke gekommen/weil sie aber mit diesem Hofe noch nicht können einig werden/ist derer Secretarius noch einmahl dahin geschickt worden. Hiernächst ist der Berner Gesandte auch wieder dahin gegangen / der Sache eine Endschaft zu geben/weil er aber nicht wieder kömmt / kan man nicht wissen / wie es ablauffen werde. Unterdessen vernimmt man/das selbige Einwohner zwispältig/theils wegen Mangel Proviants / theils/weil sie vernommen/das Franköf. Troupen bey uns angelangt. Sonst sind bey nahe alle unsre Regimente dahin abmarschiret/selbige Protestanten einzuschließen/und höret man nicht/ das/ seit die Schweizeris. Gesandten dahin abgereiset / etwas weiter vorgegangen wäre. Nach ihrer Zurückkunft ist ein Currier nachm Franköfischen Hofe geschickt worden/man weiß aber nicht zu was Ende. Die Prinzessin von Carignan hat das Fieber verlassen; Sie aber hat sich am Dienstage auffgemacht/wegen eines Gelübdes/so sie Zeit der Unpäßlichkeit der Herzogin gethan/das Bild unserer L. Frauen zu Moretta zu besuchen / und ist Mittwochs wieder gekommen. Iso gleich läuft Zeitung ein/das die im Lucerner Thal den Marchesen di Boghera neben einiger Soldaten gefangen bekommen / und sich nummehr entschlossen/uns den Kopff zu bieten; daher man eiligst 30. Wagen mit Munition dahin schickt/und wird nun ehest den Anfang machen. Benedig vom 5. April.

Von Durazzo kahn am Dienstage ein Schiff mit Wolle und andern Waaren / und brachte mit / das man daselbst vorgäbe / wie der Groß-Bezier sichs höchst ließe angelegen seyn/Volck zusammen zu treiben / und als von Constantinopel unterschiedliche Compagnien/jede 200. M. stark nach Griechisch-Weissenburg wären abgeschickt worden/ sich unterwegens wohl 2. Regimente verlohren/welche aus Furcht einer Propheceyung/ wie nehmlich der Untergang des Türckis. Reichs vor der Thüre sey/davon gelauffen: Denn / da sie ohne das von Göttlicher Versehung viel halten / achteten sie auch vor unumgänglich/was disfalls von Gott verordnet worden. Viel Türcken von Durazzo und benachbarten Orthen/ hätten sich nach Cimora retiriret / weil sie in Furcht stünden / das die Venetianis. See-macht einen Anfall daselbst wagen dürffte / und andre gäben vor/ das sie sich in Sicherheit zu erhalten/wolten Christi werden. An den Soliman Bassa/welcher daselbst zu befehlen hat/ist Dredre gekommen/ auffm Lande daherum Volck zu sammeln / und auff dero eigene Unkosten nach der Armee zu schicken/welches bey dem Ottomannis. Reiche eine unerhörte Sache. Am Dienstage kahn von Lissabon das Engelländis. Schiff/ Jacob/mit Zucker/Caneel/Wolle und andern Waaren/und berichtete/ das es zu Malta gesehen/wie man daselbst die Galeren förderlichst ausrüstete / welches mitten im April solten fertig seyn/nach der Levante auszulauffen; welches auch Briefe vom 16. Martii bekräftigen / und darneben berichten / das den 13. der General/Graf Herberstein/ daselbst angelanget / und den 4. dieses hätte sollen sein Amt antreten; Nach dem Oster-Feste aber mit den 8. Galeren / so er sein

commandiren soll/und andern Schiffen/welche 1200. M. ans Land zu werffen/  
 führen/gegen Levante auslaufen: Diese letztern soll der Ritter Mechatiri/an  
 statt des Grafen Camillo Ferretti / welcher die Päbstl. Galeren vorigo führt/  
 commandiren. Gemeldetes Schiff bringt aus Corfu Briefe vom 14. Merz/  
 daß der General Capitain eine sehr scharffe Musterung bey der Armade gehal-  
 ten/und nach Sta. Maura/Leucada und andern benachbarten Orthen geschick-  
 et/sich zum Aufbruch fertig zu halten/daher man schliessen will / daß man in  
 selbiger Gegend wohl den Anfang zu den Kriegsoperationen machen dürffte.  
 Zu Niry/unweit Calamata sollen 2000. Türcken stehen/iedoch mehr zur De-  
 fension/als etwas vorzunehmen / wiewohl sie doch einen Streiff gegen Coron/  
 aber ohne Vortheil/gethan; zu Patros stehet auch eine gute Anzahl/weil sie we-  
 gen solchen Orths in den größten Sorgen stehen / und soll der Mustapha Bassa  
 von Areta mit seinen Volckern auch dahin gehen. Der Erasier in Morca/  
 Ismael/bedeckte auch selbige Plätze/so gut als er könnte / indem er sich vor einer  
 Anlündigung fürchtet; allein weil er keine alte Soldaten hat/kan er sich auff das  
 zusammengetriebene Gesinde/zumal da es auch kein Geld kriegt/nicht verlassen.  
 Wegen der Türckis. See-rüstung hat man nichts gewisses/iedoch/weil sie groß-  
 sen Mangel an Boots.volcke haben/wird selbige nicht viel auff sich haben. Se.  
 Excell. Juseppo Morosini ist mit 2. Galeren aus gewesen / Sta. Maura und  
 andere eroberte Plätze zu besuchen/hernach aber hat er sich wieder mit dem Schif-  
 fe/die Statt Corfu/auffn Weg hieher gemacht. An der Mittwoch kam eine  
 Saicte aus Dalmatien/und brachte mit / daß vergangene Woche am Dien-  
 stage/der neue extraordinar General Proveditor/ Cornaro/ angelanget / und  
 hätte Sr. Excell. der vorige/Pietro Valier/bey vorgegangnen Complimenten/  
 seine Stelle abgetreten / und sich Tags drauff auff selbiger Galeren / so den  
 Herrn Cornaro überbracht / auffn Weg hieher gemacht / da er auch am  
 Donnerstage angelanget / und heute nach dem Durchl. Senat gegangen.  
 Die Morlaken haben in der Provinz Licca 50. Slaven gemacht/ worauff der Bassa von Bos-  
 nia dahin gegangen; als aber die Türcken verstanden/daß der General über die Cavallerie / Polo  
 Michiel/den Morlaken zu Hülffe lähme/haben sich diese auch wieder zurücke gezogen. Dienstags  
 früh hat sich der Prinz von Hannover/ mit einem schönen Gefolge von allen Kriegs-Officieren/  
 so aühier/als General/auch nach Durchl. Collegio begeben: und wird Se. Durchl. nun ehest  
 mit seinen Troupen zu Schiffe treten. Heute geht Graff Königsmarck mit seiner Gemahlin und  
 vielen Freywilligen und Officieren zu Schiffe: und führt eine große Marfiliane seine Pferde. Die  
 von der neuen Werbung kommen auch an/ und werden nachn Hesper-tagen unter Herrn Bartolo-  
 Contarini/ so 50000. Zechinen mit nehmen wird/ nach der Armade gehen. Man hat etliche  
 neue Mörser probirt / so einen wunderjamem Effect gethan: und sind die Palandern gleichfalls  
 auch fertig.

Amsterdam vom 9. dito.

Daß die Französis. Equippage so stark fort gesetzt wird/verursacht allhier und allenthal-  
 ben großes Nachdenken/wie denn aus St. Malo vom 21. Mart. geschrieben wird/daß bereits 45.  
 Kriegsschiffe/ohne die Galeren/parat wären/welche mit den Kaufarthey-Schiffen/so ebenfalls  
 Segel fertig lägen/nach Cadix segeln sollen. Aus Rochel hat man gleichfalls von selbigem date/  
 daß allda 8. Kriegs- und 4. Brand-Schiffe / ingleichen auch zu Brest 16. Kriegs-schiffe fertig/  
 und wird vorz. Antorff geschrieben/ daß selbige Flotte gewiß und unfehlbar nach Cadix segeln wer-  
 de/ Satisfaction wegen der resignirenden 6000. Stück von Achtern neben dem Interesse zu suchen/  
 10

so ihnen noch an Silber und Contanten aus dem genommenen Schiff Maria/mangelten; ob solches sich also verhält/wird die Zeit geben. Pariser Briefe melden / daß des Königs Krankheit auch zu als abnimmt. Aus dem Hollsteinschen vom 1. dito.

Die Lüneburgis. machen sich zum Abzuge fertig / und soll das so genannte Spadenland 6. bis 700. Rthl. die Statt Bergedorff und dero Umkreß aber 1200. Rthl. aufbringen/welches die Contributions bis Ostern seyn sollen; weil sie aber solches Geld nicht aufbringen können/wollen sie deswegen Geiseln mit nach Hamburg nehmen/welche allda so lange bleiben sollen/bis es bezahlt worden. Wann dieses sich nun wirklich wird also befinden/so hat man Hoffnung/das alles in der Gütte soll gehoben werden/ und also der 3te Mann darju nicht nöthig ist / wie denn bereits denen Bauern in diesem Lande auch Ordre erttheilt/mit Herbeschaffung der Dragoner Pferde/bis auf weiteren Befehl einzuhalten. Hamburg vom 2. dito.

Heute ist des Königlich. Dänischen Envoye Secretarius von Zelle anher kommen/ welcher berichtet / daß Hr. Hochf. Durchl. dero Wölcker aus Bergedorff und den 4. Landen zu ziehen resolviret/welches denn zu einem Vergleich Hoffnung machet. P. S. Gleich verlautet aus Bergedorff / daß die Selbde / so selbige Statt noch bezahlen soll/beykommen / und würden nunmehr die Wölcker wohl ausmarschiren/wenn einige wollen/ daß sie bereits im wärdtlichen Marsche begriffen. Wien vom 11. dito.

Verwichener Tage wurde eine Commission bey Hr. Fürstl. Gn. von Dietrichstein Obr. Hoffmeister angesetzt/wobey die Fürstl. Siebenbürgis. Abgeordnete erschienen/ den Wirthschaften nach/ihnen vorzutragen/was über denienigen/so unlängst Hr. Sen. Caraffa/bey welchen auch einige Deputirte in Zatmar mit vielen Beschweris-Puncten wider die ihnen einquartirte Soldatesca / und deren verübte Insolentien / sich befinden/ anher nach Hofe geschicket / vor ein Schluß gefasset worden seyn wird. Sonst ist noch von keiner Abreise gedachter Abgeordneten zu hören/ und will verlauten/ daß der Fürst in Siebenbürgen sich wirklich mit denen Kaiserl. zu conjungiren entschlossen habe/worvon doch die eigentliche Gewisheit zu erwarten stehet. Von denen vor wenig Tagen sich zusammen rottirten Laquayen / so schon zum andern mahl grosse Insolentien in/ und vor der Statt allhie in denen Wirthshäusern begangen / die Wirthhe crequirt/sich voll gefosfen/vor der Statt die Leute gepöngelt/ und einen Fleischhacker tödtlich verwundet/ auch so gar mit der Wacht angebanden/und solche heraus gefodert/sind 9. von dem auf selbige ausgemadirteten Rumormeister gefänglich / worunter auch ein Anfänger/eingebracht worden/ die übrigen haben sich mit der Flucht salvirt/und ist der Anfänger gestern enthauptet worden/welcher Execution die übrigen in Eisen geschlossen/zusehen müssen: die Schrancken waren mit 3000. Soldaten umgeben/ etliche Thore/auch viel Sassen mit Ketten gesperrt / weil sich gedachte Laquayen wiederum zu versamen verlauten lassen/wodurch noch ein größeres Unheil hätte entsehen dürfen. Hr. Graf von Kollonitsch/Bischoff zu Raab/samlet noch immerzu das Allmosen bey denen Kirchen thüren vor die armen in Türckey gefangenen Christen/wie er dann auch 12. zu Mehäufel und andern anliegenden Stränken gefangene Christen- und Türcken-Kinder von 6. bis 12. Jahr alt erkaufft und anher bringen lassen/ selbige bey denen P. P. Jesuitern vorgestellet / und nach jedes Belieben davon aufferziehen lassen/und sind deren noch viel zu Raab in seinem Unterhalt. Von Wongag wird berichtet/daß die Unsrigen bey continüirlicher Blocqade zu unterschiedlichen mahlen bis 20. Bomben mit guten Effect in die Festung geworffen/und das Wasser aus dem Graben bey der Palanka/so viel Klaffern breit/und Piquen tief/soch immer heraus stiesse; Indessen ist man mit Zuführung der Pistolen und andern darju gehörigen Nothwendigkeiten/gedachte Palanka/so bald nur das Wasser gar abgelassen/zu bestürmen/beschäftiget / bey Eroberung derselben desto häufiger der Festung zu zu setzen / und die darinnen liegende Malcontenten zur Übergabe zu zwingen. Der Löckely streiffet auß den Siebenburgis. Stränken herum/ und hat dasselbst etliche Dertzer in die Wsche geleet/welchen zwar die Unsrigen gemeldter massen aufzujuchen ausgangen/bis her aber noch nicht antreffen können / und wie die jüngst bey Ebonot gefangene Türcken berichten / wird demselben nicht getrauet/wiel weniger in eine Festung gelassen/sondern immer auff selbigen ein wachendes Auge gehalten. So verlautet auch/daß die Besatzung zu Erlau mit 1000. Mann von denen Dfener Türcken verstärkt worden/und eine grosse Quantität an Munition und Proviant eingebracht. E R D E der 14. dito.